



# Totenkult bei den Ägyptern

Faszinierende Ausstellung in Hildesheim

Welcher Mensch kann sich schon rationalen Gedanken zu seiner irdlichen Existenz hingeben, ohne zu dem wohl immer wieder erschreckenden Ergebnis jedweder Endlichkeit des Lebens zu gelangen. Dennoch in irgendeiner Form nach dem Tod fortzuleben, gehört zu den Urhoffnungen der Menschheit und fand seit dem Altertum geistigen Niederschlag in Kult und Religion.

Der Totenkult und Jenseitsglaube der Alten Ägypter darf wohl zu Recht als eine der intensivsten Auseinandersetzungen in der Geschichte des Menschen mit den Lebensmöglichkeiten nach dem Sterben verstanden werden. Die über dreitausendjährige Kultur im pharaonischen Zweistromland maß diesem Problem einen hohen Stellenwert bei. Wissenschaftlern und Museologen am Pelizaeus-Museum in Hildesheim, dessen ägyptologische Sammlung weit über die Grenzen Deutschlands Wertschätzung und Achtung, nicht nur von Fachkreisen gezollt wird, nahmen sich nun erstmals diesem vielschichtigen Thema an. Dank dem umfangreichen, einmaligen Museumsfundus war es möglich, eine Sonderausstellung (noch bis zum 16. Juni 1991) aus den eigenen Beständen zusammenzustellen.

In chronologischer Folge werden, beginnend bei ältesten Vorstellungen über das jenseitige Leben im vierten

Jahrtausend vor Christi Geburt, bis hin zur Ptolemäerzeit (3. bis 1. Jh. v. Chr.) - Grabbau, Mumifizierung und die entsprechenden Rituale in verschiedenen Stationen veranschaulicht. Grabbeigaben in Form kleiner kobaltblauer Fayencefigürchen, kunstvoll bemalte Mumienmasken, welche in ihrer höchsten Blüte in Fayum (1. Jh. v. Chr.) Ansätze individueller Porträtzüge aufweisen, hyroglphen-beschriftete und farbig-gestaltete Holzsäрге, sind nur einige der faszinierenden Expositionsstücke in Hildesheim.

Ein die Ausstellung begleitender Katalog (Verlag Philipp von Zabern, 114 Seiten, 21 DM) enthält darüber hinaus anregende Informationen von Jenseitsjustiz, Seelenwanderung und Hinweisen zu wichtigen Gottheiten und ihre Bedeutung im Ritual. Textzeugnisse und Quellenmaterial von alten Papyri, die Berichte des griechischen Historikers Herodot (5. Jh. v. Chr.) über Mumifizierung und Verklärung, sowie Sprüche aus Totenbüchern geben weitere detaillierte Informationen über den Totenkult und Jenseitsglauben der Ägypter.

Mit Hilfe eines Glossars zu den Textzeugnissen, einer Zeittafel und den ausführlich interpretierten Katalognummern, ist es dem Besucher leicht möglich, in die Tiefen altägyptischer Suche nach Unsterblichkeit vorzudringen.

**Rocco Thiede**

Mumienmaske, 1. Jahrhundert v. Chr.

Foto: Thiede